

Augentropfen bei allergischer Bindehautentzündung

Etwa jeder Fünfte in Deutschland leidet – insbesondere während der Allergiesaison – unter akuter allergischer Konjunktivitis. Sie kann plötzlich auftreten und wird zumeist durch Pollenflug, aber auch durch Hausstaub oder Tierhaare ausgelöst. Schnelle Hilfe in derartigen allergischen Akut-Situationen leistet zum Beispiel das Präparat AllergoConjunct®. Die Augentropfen im Mehrdosisbehältnis (10 ml) enthalten das abschwellend wirkende alpha-Sympathomimetikum Tetryzolin sowie das Antihistaminikum Antazolin. Dadurch werden so-

wohl die Symptome (Augenrötung, Juckreiz) als auch die Ursache (Freisetzung von Entzündungsmediatoren) der allergischen Konjunktivitis bekämpft. Dies zeigte sich auch in einer randomisierten, multizentrischen, doppelblinden Studie gegenüber Levocabastin [Weitgasser et al.], wobei eine signifikant schnellere Besserung der subjektiven und objektiven Beschwerden unter der Fixkombination Tetryzolin/Antazolin (AllergoConjunct®) festgestellt wurde. AllergoConjunct® Augentropfen sind als apothekenpflichtiges Arzneimittel bereits für Kin-



der ab 2 Jahren zugelassen und bis zu einem Alter von 12 Jahren erstattungsfähig. Seit 1. Mai 2017 wird das Präparat wieder von Infectopharm vertrieben. Zur Beratung in Arztpraxis und Apotheke werden auf Anfrage kostenlos Patientenratgeber zur Verfügung gestellt.

Nach Informationen von Infectopharm

© Pejo / fotolia.com

Parfum für Allergikerinnen

Frei von Allergenen und hautverträglich – das zeichnet die neue Parfumlíne L'Eau de Peau aus, die das Schweizer Kosmetik- und Pharmaunternehmen Louis Widmer auf den Markt gebracht hat. Bisher gibt es drei verschiedene Düfte für Frauen, die zu Hautallergien neigen: Eau Fraiche, Eau Douceur und

Parfum Elixir. Die ersten beiden sind jeweils für 55 Euro, das letzte für 65 Euro in Apotheken erhältlich.

Die meisten Parfumkreationen am Markt setzen sich aus ätherischen Ölen und anderen Extrakten von Duftpflanzen zusammen. Deswegen werden einige der Inhaltsstoffe

als allergene Duftstoffe bezeichnet. Auf diese hat Louis Widmer in der neuen Serie komplett verzichtet. Die besondere Duftarchitektur ist speziell konstruiert, damit die einzelnen Duftstoffe noch stärker zur Wirkung kommen. Frisch, sanft und verführerisch sollen die Allergikerparfums duften.

Nach Informationen von Louis Widmer

SIT bei Kindern: Vorteile durch einen frühen Therapiestart

Rund fünf Jahre dauerte die Studie zur Asthmaprvention bei Kindern mit der sublingualen Immuntherapie (SLIT)-Tablette GRAZAX® gegen Gräserpollenallergie – jetzt wurden die Ergebnisse veröffentlicht [J Allergy Clin Immunol 2017; doi: 10.1016/j.jaci.2017.06.014]. Die sogenannte GAP-Studie ist die bislang größte doppelblinde, placebo-kontrollierte Studie zur spezifischen Immuntherapie (SIT) bei Kindern. Sie wurde 2009 begonnen, um die Wirkung der SLIT-Tablette GRAZAX® auf das Risiko der Asthmaentwick-

lung im Vergleich zu Placebo zu prüfen. An der Studie, die aus einer dreijährigen Therapiephase und einer zweijährigen Nachbeobachtungsphase bestand, nahmen 812 Kinder im Alter von 5–12 Jahren an 101 Prüfzentren in elf europäischen Ländern teil. Die Studie konnte folgendes zeigen:

- GRAZAX® senkte den Anteil der Kinder effektiv, die Asthmasymptome entwickelten oder Asthamedikamente einnahmen – ein Effekt, der ganzjährig beobachtet wurde und über einen Zeitraum von zwei Jahren nach Therapieende erhalten blieb.
- Je jünger die Kinder bei Einleitung der Therapie waren, umso höher war in der Nachbeobachtungsphase der Prozentsatz der Kinder, die keine Asthmasymptome entwickelten und bei denen keine

Notwendigkeit zur Anwendung symptomatischer Asthamedikamente bestand.

Der krankheitsmodifizierende Effekt von GRAZAX® gilt auch für Kinder mit allergischer Rhinokonjunktivitis.

Darüber hinaus bestätigte die GAP-Studie das günstige Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil von GRAZAX®, das sich mit dem vorangegangenen Untersuchungen deckte. Der primäre Endpunkt der Studie – die Zeit bis zur erstmaligen Diagnose einer reversiblen Beeinträchtigung der Lungenfunktion – wurde nicht erreicht. Die GAP-Studie gab jedoch Hinweise darauf, dass eine angemessene Asthmad Diagnose bei dieser speziellen Patientenpopulation nicht auf einer Beurteilung an einem einzigen Zeitpunkt basieren sollte. Stattdessen sollte die Grundlage der Diagnosestellung eine kombinierte klinische Beurteilung sein, die über einen längeren Beobachtungszeitraum erfolgt.

Nach Informationen von ALK

Erst Allergiker, dann Asthma? Soweit muss es nicht kommen: Je früher die SIT beginnt desto besser – ergab die GAP-Studie.



© SoStock / Getty Images / iStock